

Oberglatt Prototyp säubert Wasser innert Minuten mit UV-Strahlung

Forscher macht sauberes Wasser

Sauberes Wasser für die Ärmsten. Dieses Ziel hat Roland Widmer aus Oberglatt. Zwei Prototypen für die Erzeugung von keimfreiem Wasser sind bereits in Togo und Madagaskar im Einsatz.

Florian Imbach

Auf Reisen in Südamerika und Asien konnte Roland Widmer die Zustände mit eigenen Augen beobachten: «Nirgends gibts Trinkwasser, sogar fürs Zähneputzen muss man abgefülltes Frischwasser kaufen.» Die Folgen für diejenigen, die bakteriell verseuchtes Wasser trinken sind verheerend: «E.-Coli-Bakterien und Cholera führen zu akutem Durchfall.» Etwa 1,8 Millionen Menschen sterben jährlich daran, ein grosser Teil in Entwicklungsländern. Viele dieser Menschen können sich Frischwasser nicht leisten oder haben gar keinen Zugang. Um diesen Menschen zu helfen, hat Widmer mit eigenem Geld und viel investierter Zeit zwei Prototypen entwickelt. «Waterdrop 1», ein portables Gerät (Materialkosten 400 Franken) und das stationäre «Waterdrop 2» für 600 Franken. Mit UV-Licht wird verseuchtes Wasser, abgefüllt in Pet-Flaschen, innert Minuten wieder geniessbar gemacht (siehe Kasten unten).

Wasser aus der Kläranlage

Um die Wirksamkeit seiner Methode zu testen, hat Widmer Versuchsreihen



Roland Widmer mit «Waterdrop 2», einem seiner zwei Prototypen für sauberes Wasser. (fim)

mit verunreinigtem Wasser aus einer Kläranlage durchgeführt. «Sie glauben ja gar nicht, wie verseucht das Wasser dort ist.» Die Ergebnisse überzeugten den gelehrten Chemiker: «Bakterien und Viren werden allesamt abgetötet.» Widmer will das Vorhaben vorantreiben und Gönner ins Boot holen. Dazu hat er den Verein aqua-pura gegründet. Finanzielle Unterstützung zu finden, sei nicht einfach, sagt er. Organisationen wie Helvetas reagierten erst gar nicht auf die Kontaktversuche des Oberglatters. Vereinzelt erhält der Verein Unterstützung, aber: «Ich lege immer noch mit meinem Privatvermögen drauf.» Um die Prototypen möglichst günstig herzustellen, zeigt der ehemalige Plasmaforscher keine Berührungsängste. «Ein Grossteil des Materials ist aus der Ikea, die Konstruktionen mache ich selber.» Dass die Tüfteleien viel Zeit beanspruchen, macht Widmer nichts aus. «Ich bin ja pensioniert, habe das Wissen und möchte damit etwas anfangen», erklärt er. Sein Umfeld jedenfalls freut sich mit ihm, obwohl es nicht alle gleich erleben. «Man braucht schon Geduld mit ihm», seufzt seine Frau.

«Ich möchte nichts verdienen»

Mittlerweile unterhält Widmers Verein bereits zwei Projekte, eines in Madagaskar und eines in Togo. Diesen November reist der Pensionär nach Togo, um eine lokale Fabrikation auf die Beine zu stellen. Zusammen mit dem

gemeinnützigen Verein Togo Assist hat er dort ein stationäres Gerät in einem Spital im Einsatz. Ein weiteres Projekt läuft seit eineinhalb Jahren in Madagaskar. Eine Universität führt dort zurzeit eine Untersuchung durch, um zu überprüfen, ob das System in der Praxis funktioniert. Widmer gibt sich zuversichtlich: «Der grosse Vorteil unseres Systems ist, dass die Anwendung klar geregelt ist. Man kann nichts falsch machen.»

Dass er mit seiner Idee Geld machen könnte, interessiert den 69-Jährigen nicht.

«Ach kommen Sie. Ich möchte daran doch nichts verdienen. Die Menschen dort haben sauberes Wasser bitter nötig.» Widmer sucht weiter nach Menschen, die mithelfen können. Gut brauchen könne er Mechaniker, aber auch sonst Leute, die etwas Gutes machen wollten. Mit genügend Geld könnte eine weitere wichtige Komponente umgesetzt werden, die Herstellung vor Ort: «Das ist unser grösstes Ziel.»

aqua-pura: Mehr Informationen unter www.zuonline.ch oder www.aqua-pura.org

Eawag setzt weiterhin auf Sodis

Auf Sonnenlicht statt UV-C-Bestrahlung wie bei aqua-pura setzt die solare Trinkwasserentkeimung (Solar Water Disinfection, kurz Sodis). Verunreinigtes Wasser in PET-Flaschen abgefüllt, für sechs Stunden dem Sonnenlicht ausgesetzt, soll geniessbares Wasser erzeugen. So arbeitet das System – zumindest in der Theorie. Dass diese Idee auch in der Praxis funktioniert, stellt eine kürzlich veröffentlichte Studie des Schweizerischen Tropeninstitutes infrage. In einem Feldversuch in Bolivien stellten die Forscher fest, dass die Bevölkerung mit Sodis nur unbedeutend weniger unter Durchfallerkrankungen litt. Eine

deutliche Verbesserung war nicht festzustellen. Das Problem liege in der Anwendung, die sich im Alltag nicht genügend durchsetzen lasse, wie die Universität Basel in einer Pressemitteilung erklärte.

Das Eidgenössische Wasserforschungsinstitut (Eawag) in Dübendorf hatte das PET-Flaschensystem erforscht und trägt zur weltweiten Verbreitung bei. Das Eawag widerspricht den Resultaten der Studie und erklärt in einer Medienmitteilung: «Die Verbreitung von Sodis jetzt zu stoppen wäre falsch.» Mehrere Studien hätten gezeigt, dass Sodis bei korrekter Anwendung funktioniert. (fim)

Redaktion Dielsdorf



Dominique Marty (dma), **Anna Bérard** (anb), **Florian Schaefer** (flo), **Inga Struve** (ist), **Sven Zaugg** (sza)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Rümlang

Zahlreiche Rücktritte

Die Gemeinderäte Reto Hauser (SVP) und Samuel Sauter (SP) treten auf Ende der Amtsperiode zurück, wie der Gemeinderat gestern in einer Mitteilung bekanntgab. Ebenso treten drei Mitglieder der Rechnungskommission und ein Mitglied der Baukommission zurück. Auch die Sozialhilfebehörde sowie die Sekundar- und Primarschulpflege verzeichnen je zwei Abgänge. Die Suche nach Kandidaten für die Amtsperiode 2010 bis 2014 habe begonnen. (ZU/NBT)

Buchs

Neue Jugendpolitik

«Vandalismus und Gewalt unter Jugendlichen» und Defizite beim aktuellen Jugendkonzept hätten die Gemeinde bewegen, die Jugendarbeit zu überarbeiten. Dies erklärt der Gemeinderat in einer aktuellen Mitteilung. Um die Jugendarbeit neu aufzugleisen, hat die Gemeinde ein Grundlagenkonzept in Auftrag gegeben. Dieses Jugendkonzept soll aufzeigen, wie die bestehenden Angebote genutzt werden. Zudem hofft der Gemeinderat, Lücken und Fehlentwicklungen der bisherigen Jugendarbeit offenzulegen. So sollen «überflüssige parallele Strukturen» eruiert und «Lücken in der Jugendarbeit» aufgezeigt werden. Das Konzept soll bis Ende November vorliegen. (ZU/NBT)

In Kürze

Sperrung der Furttalstrasse

Buchs. Am 6. September wird die Furttalstrasse zwischen der Kreuzung Boppelerstrasse und dem Lichtsignal Dällikerstrasse gesperrt.

Dielsdorf



Der Löwe muss hinter Gitter

Das Maskottchen des Restaurants Löwen ist vom Dielsdorfer Umfeld getrennt. Das Gehege steht nicht aus Angst, das stolze Tier könnte plötzlich lebendig werden. Der «Löwen» wird umgebaut. 15 sanierte Zimmer werden

neu zur Verfügung stehen, die Ausrichtung der Speisekarte soll sich nicht ändern. Wenn alles nach Plan verläuft, darf der weisse Löwe im Dezember wieder in Freiheit Dielsdorfer Luft schnupern. (fim)

REKLAME

4./5. SEPT. 09 BIKE'TOBERFEST

Fr, 14–20 Uhr; Sa, 9–17 Uhr in der BMW Niederlassung Zürich-Dielsdorf

- Biker-Atmosphäre
- Oktoberfest-Ambiente mit Weisswurst, Bier und Brezen
- Präsentation des brandneuen Street Bike F 800 R «Chris Pfeiffer Edition», CHF 13'800.– inkl. ABS
- Attraktive Occasionen und Demo-Motorräder
- bis 40% Rabatt auf Fahrerausstattung
- Wheelie Machine, das ultimative Trainingsgerät

Wir freuen uns auf Sie!

BMW Niederlassung
Zürich-Dielsdorf
8157 Dielsdorf
Tel. 058 269 18 18
Industriestrasse 6

